

BERNMOBIL

MAGAZIN

2024



**Nachhaltigkeit
im ganzen Unternehmen**

BERNMOBIL handelt bei der Personalentwicklung, Beschaffung und Mobilität vorausschauend.

**Fahrplanwechsel am
15. Dezember 2024**

Alles Wichtige rund um die Angebotsänderungen.

Wir leben Nachhaltigkeit!



Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Pfeiler des öffentlichen Verkehrs: Die landesweite Gewährleistung der Mobilität für die Bevölkerung durch ein flächendeckendes Netz von Bussen, Trams und Bahnen ist in sich bereits ein nachhaltiges Prinzip. Um dieses Angebot auch umweltschonend und zukunftsfähig zu gestalten, sind bei BERNMOBIL Anstrengungen in allen Bereichen erforderlich. Aktuell steht mitunter die Umstellung von Diesel- auf Elektrobusse im Fokus – ein Trend, der die Transportunternehmen schweizweit vor spannende Herausforderungen stellt. In den kommenden zwei Jahren werden bei BERNMOBIL die Linien 10, 19, 22, 27, 28 und 29 elektrifiziert. Weniger sichtbar gegen aussen sind zum Beispiel der Einsatz von klimafreundlichen Kältemitteln in Fahrzeugklimaanlagen oder die Beschaffung von nachhaltig produzierten Dienstkleidern für das Fahrpersonal, die auf Seite 7 dargestellt wird.

Ende Jahr werde ich nach fast 24 Jahren Tätigkeit bei BERNMOBIL in Pension gehen. Als Leiter Technik und damit verantwortlich für den gesamten Fahrzeugpark, die Gleis- und Fahrstromanlagen, die Informatik und die Logistik wurde ich täglich mit Fragen der Nachhaltigkeit konfrontiert. Immer wieder mussten Entscheide auf ökologische, ökonomische oder auch personalpolitische Nachhaltigkeit geprüft und getroffen werden.

Es war mir in dieser Zeit auch ein besonderes Anliegen, meine Mitarbeitenden und die damit verbundenen Jobprofile weiterzuentwickeln und in der Organisation zu verankern. Denn gut ausgebildete, zufriedene und engagierte Mitarbeitende, die Klarheit über Verantwortung und das Sichern von Wissen in der Organisation haben, sind aus meiner Sicht essenziell, um BERNMOBIL weiterhin erfolgreich in die Zukunft zu führen. Ich freue mich, meiner Nachfolgerin Corinne Ribeli moderne Technik, eine funktionierende Organisation und tolle, engagierte Mitarbeitende übergeben zu dürfen.

Markus Andereg
Leiter Technik BERNMOBIL

Redaktion

BERNMOBIL
Städtische Verkehrsbetriebe Bern
Eigerplatz 3, 3000 Bern 14

Konzept und Gestaltung

Casalini Werbeagentur AG, Bern

Fotos

Michael Lemp
Sandro Brechbühl
Luana Ferrero
Didier Buchmann
Manuela Jost
Patrick Gunti

Texte

Lisa Stalder
Didier Buchmann
BERNMOBIL
Monique Sturni

Druck

Stämpfli Kommunikation, Bern

Auflage

155'000 (an alle Haushalte
im BERNMOBIL-Gebiet;
Verteilaktionen und Auflage
an verschiedenen Standorten)

Dezember 2024



Wir sind auf





4
BERNMOBIL setzt sich nicht nur für umweltfreundliche Mobilitätslösungen ein, sondern auch für eine nachhaltige Personalpolitik.



12
Im kommenden Jahr wird die Kornhausbrücke saniert – was sich dadurch für Sie ändert, erfahren Sie auf Seite 12.

- 7** Nachhaltige Beschaffung bei BERNMOBIL
- 8** Das Team Sauber BERNMOBIL ist tagtäglich im Einsatz für unsere Fahrgäste.
- 10** Baustellen im Aaretal: Sie wirbeln den Fahrplan durcheinander
- 11** Angebotsänderungen: was sich mit dem Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2024 ändert.
- 13** Halbtax PLUS: flexibel reisen und dabei noch Geld sparen.
- 14** Was hat der Moschusochse Toni mit BERNMOBIL zu tun? Ein Einsatz der etwas anderen Art.
- 15** Eine Runde im Tramsimulator gewinnen? Jetzt am Wettbewerb mitmachen.



**Nachhaltig für
Umwelt und
Mitarbeitende**

Nachhaltigkeit ist das Rückgrat einer zukunftsfähigen Gesellschaft – auch im öffentlichen Verkehr. BERNMOBIL setzt sich nicht nur für umweltfreundliche Mobilitätslösungen ein, sondern auch für eine nachhaltige Personalpolitik, die das Wohlbefinden der Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellt.

Es ist aufgegleist: Bis 2035 will BERNMOBIL ihre Fahrgäste ausschliesslich mit erneuerbarer Energie an ihr Ziel bringen. Mit der schrittweisen Elektrifizierung des Busnetzes ist das Verkehrsunternehmen dabei voll auf Kurs. Und die Massnahmen zeigen Wirkung: Dank dem Umbau der Busflotte konnte der Energieverbrauch 2023 um weitere zwölf Prozent und der CO₂-Ausstoss um 850 Tonnen gesenkt werden. Dass BERNMOBIL sich für eine umweltfreundliche und nachhaltige Mobilität einsetzt, ist also längst kein Geheimnis mehr. Doch BERNMOBILs Engagement für Nachhaltigkeit beschränkt sich nicht nur auf Umweltaspekte. In der Unternehmensstrategie ist festgehalten, dass eine nachhaltige Entwicklung auch soziale und wirtschaftliche Dimensionen umfasst. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei mitunter auf einem nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagement – einem Bereich, der massgeblich dazu beiträgt, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig zu erhalten und zu fördern. Dies entspricht sowohl den betrieblichen Interessen als auch der sozialen Verantwortung von BERNMOBIL gegenüber den Mitarbeitenden. Denn nur zufriedene und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können den hohen Anforderungen des modernen Verkehrs gerecht werden.

Eine beliebte Arbeitgeberin

Und BERNMOBIL scheint in diesem Bereich schon vieles richtig zu machen. In der Mitarbeitendenbefragung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, schneidet das Unternehmen seit jeher überdurchschnittlich gut ab. Bei der letzten Befragung im Jahr 2022 gab die grosse Mehrheit der Mitarbeitenden an, «gerne» oder «sehr gerne» bei BERNMOBIL zu arbeiten. Die Gesamtzufriedenheit über alle Bereiche erreichte mit einem Mittelwert von 7,96 auf einer 10er-Skala einen überdurchschnittlich hohen Wert. Geschätzt werden beispielsweise das kollegiale Arbeitsklima, die guten Sozialleistungen, die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder auch die Unternehmenskultur.

Die guten Werte sind für BERNMOBIL aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. «Es gibt immer Dinge, die wir verbesser

ern können», sagt Michael Haefeli, Spezialist für betriebliches Gesundheitsmanagement bei BERNMOBIL. Einige Punkte wurden bereits in der Befragung erwähnt: So geben Mitarbeitende gewisse Vorbehalte bei Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Zudem zeigen die Umfragen auf, dass die beruflichen Anforderungen an die Mitarbeitenden stetig steigen – unabhängig davon, ob jemand in der Verwaltung, der Werkstatt oder im Fahrdienst arbeitet. Es sei kein Geheimnis, dass sich gerade das Fahrdienstpersonal in einem herausfordernden Arbeitsumfeld bewege, sagt Haefeli. Die grosse Verantwortung, der Druck, den engen Takt einzuhalten, der zunehmende Verkehr – es sind viele Faktoren, mit denen die Fahrdienstangestellten (FDA) konfrontiert sind und mit denen sie umgehen müssen. Dieses Zusammenspiel der Belastungen und Ressourcen ist ein Kernthema des betrieblichen Gesundheitsmanagements von BERNMOBIL.

Gesundheitsförderung

Dieses ist darauf ausgerichtet, «die Gesundheit der Mitarbeitenden positiv zu beeinflussen», erklärt Michael Haefeli. Die Palette von Massnahmen ist breit und reicht von Angeboten im Bereich Bewegung, Ernährung und mentaler Gesundheit über Beratungsangebote, Früherkennung, Wiedereingliederung am Arbeitsplatz bis hin zu Schulungen für Führungspersonen. Es gibt finanzierte Fitnessabos, Abos für Hallenbäder bis hin zu Rückentraining vor Ort. Dies, um den Zugang zu Gesundheitsförderung möglichst zu vereinfachen. Das BGM prüft ständig weitere Angebote wie zum Beispiel eine Plattform «Mitarbeitende für Mitarbeitende», wo Kurse selbst angeboten werden können, um dadurch auch den abteilungsübergreifenden Austausch zu fördern. Weiter profitieren Mitarbeitende zum Beispiel davon, direkt vor Ort in den Genuss einer Physiotherapie zu kommen.

Wenn der Job auf die Psyche schlägt oder es im Privaten etwas gibt, das die Mitarbeitenden belastet, besteht die Möglichkeit, sich an eine Vertrauensperson zu wenden. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Das können temporäre Massnahmen sein wie die vorübergehende Reduktion des Arbeitspensums. Stellt sich heraus, dass die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter externe Hilfe benötigt, hilft BERNMOBIL bei der Suche nach dem richtigen Angebot. Kümmert sich jemand vom Fahrdienst um einen kranken Angehörigen, kann eine Massnahme sein, während einer gewissen Zeit nur die Morgenschicht zu übernehmen. Steckt jemand in finanziellen Schwierigkeiten, kann eine Budgetberatung in Anspruch genommen werden. Und liegt ein Konflikt vor oder die Person wurde in ihrer persönlichen Integrität verletzt, dann besteht die Möglichkeit, eine Juristin oder einen Juristen beizuziehen.

Vorgesetzte sollen hinschauen
Jedoch nicht alle sind in der Lage, sich selber Hilfe zu suchen. Aus Scham oder auch, weil sie ihre Situation nicht wirklich einordnen



Erfahren Sie mehr über die Nachhaltigkeit von BERNMOBIL



Auch psychische Erkrankungen dürfen kein Tabu sein.

Michael Haefeli, Spezialist für betriebliches Gesundheitsmanagement bei BERNMOBIL

können. Da sind die Vorgesetzten gefordert: «Sie müssen hinschauen und reagieren, wenn sie das Gefühl haben, dass es jemandem nicht gut geht», sagt Michael Haefeli. Bei Eintritt finden für alle, die Leute führen, Schulungen statt, damit sie solche Zeichen erkennen können. Für Haefeli ist vor allem

eines wichtig: «Wir müssen auch über psychische Erkrankungen sprechen, das Thema darf nicht länger ein Tabu sein.» Jeder und jede habe mal eine schwierige Phase – und das sei okay. «Wichtig ist, dass man nach Lösungen sucht und diese auch findet.»

Trotz all diesen Präventionsmassnahmen und aufmerksamen Vorgesetzten kann es vorkommen, dass Mitarbeitende wegen einer Depression, Panikattacken oder einer anderen psychischen Erkrankung für längere Zeit ausfallen. In solchen Fällen kommt das Case Management zum Zug. Ziel ist es immer, den Betroffenen eine Perspektive zu bieten und sie im Arbeitsprozess zu halten.

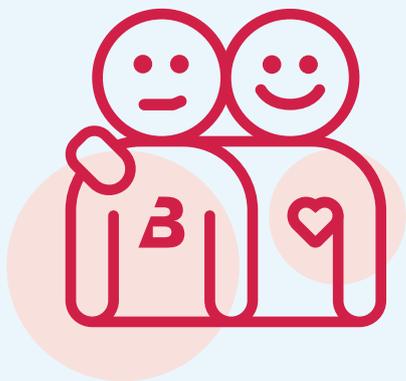
Neue Mitarbeitende eng begleiten

Eine nachhaltige Personalplanung beginnt bei BERNMOBIL bereits beim Onboarding-Prozess, also beim Anstellen und Einarbeiten von neuem Personal. Da das Unternehmen die Ausbildung zum Tramfahrer oder zur Busfahrerin selbst durchführt, hat es ein grosses Interesse daran, die Leute nach ihrer Ausbildung langfristig zu binden, gerade in

Zeiten von Fachkräftemangel. «Es ist wichtig, dass sie sich der Belastung bereits bewusst sind, wenn sie mit der Ausbildung beginnen», sagt Michael Haefeli. Bereits im ersten Gespräch werde darauf eingegangen, da zeige sich schnell, wer bereit sei, sich darauf einzulassen. Auch besteht die Möglichkeit, im Bewerbungsprozess bei einer Kurslinie mitzufahren und sich mit unseren Fahrdienstangestellten auszutauschen. Eine weitere Selektion findet während der dreimonatigen Ausbildung statt. Diese ist sehr intensiv, die Kandidatinnen und Kandidaten sind jeden Tag auf der Strasse unterwegs, auch während der Hauptverkehrszeiten. Das künftige Fahrdienstpersonal wird deshalb eng begleitet, und die Gesundheit ist während der Ausbildungszeit immer wieder ein zentrales Thema.

Dank einer guten Ausbildung schliessen die meisten Kandidatinnen und Kandidaten die Ausbildung erfolgreich ab und fahren danach ihre Fahrgäste sicher an ihr Ziel. Auch dank ihres Engagements bleibt BERNMOBIL nicht nur in Bewegung, sondern schreibt täglich neue Kapitel in der Geschichte einer nachhaltigen Mobilität.

Der Weg zurück ans Steuer



Ein grosser Teil der rund 1'100 BERNMOBIL-Mitarbeitenden ist im Fahrdienst tätig. Eine Tätigkeit, die hohe Anforderungen an die körperliche und mentale Gesundheit des Personals stellt. Es kann vorkommen, dass Fahrdienstangestellte aufgrund gesundheitlicher Probleme vorübergehend ausfallen. Zum Beispiel, weil der Rücken schmerzt, ein zu hoher Blutdruck festgestellt oder eine psychische Erkrankung diagnostiziert wurde. Um den Betroffenen eine reibungslose und nachhaltige Rückkehr in den Arbeitsalltag zu ermöglichen, kommt in solchen Fällen ein systematisches Case Management zum Einsatz – eine Dienst-

Der Weg nach einer Krankheit oder einem Unfall zurück in den Berufsalltag kann steinig sein. BERNMOBIL unterstützt betroffene Mitarbeitende mit einem systematischen Case Management – mit Erfolg.

leistung, die im Bedarfsfall natürlich allen Mitarbeitenden bei BERNMOBIL in persönlich schwierigen Situationen offensteht.

Das Case Management begleitet und unterstützt erkrankte und verunfallte Mitarbeitende, damit sie baldmöglichst wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden können. Als Erstes gilt es zu warten, bis die betroffene Person medizinisch stabil ist. Ist dieser Punkt erreicht, kann geprüft werden, ob eine alternative Tätigkeit infrage kommen könnte. Mitarbeitende können beispielsweise bei der Fahrzeugreinigung mitarbeiten, in der Wartung der Fahrzeugflotte oder der Ticketautomaten eingesetzt werden. Es zeigt sich: Die Chancen auf einen Wiedereinstieg sind deutlich höher, wenn jemand in der Arbeitsstruktur eingebunden bleibt. Die Rückkehr ans Steuer erfolgt in den meisten Fällen schritt-

weise. Zuerst wird beispielsweise nur ein halber Dienst absolviert, und dies noch nicht zu den Hauptverkehrszeiten. Wenn gewünscht, werden die Fahrerin oder der Fahrer von einem Ausbilder / einer Ausbilderin begleitet. Solche Massnahmen können über mehrere Monate aufrechterhalten werden.

Breite Unterstützung

Dass die Strategie von BERNMOBIL funktioniert, zeigen die Zahlen: Über 80 Prozent der Betroffenen kehren in den Führerstand zurück. Und wenn die Wiedereingliederung nicht gelingt, versucht BERNMOBIL, die betroffene Person in einem anderen Bereich einzusetzen oder aber unterstützt sie bei der Suche nach einer neuen Stelle in einem anderen Unternehmen.

Wir waren der Zeit voraus

Ob bei der Anschaffung von Dienstkleidern oder neuen Fahrzeugen oder auch bei der Vergabe von Bauaufträgen: Das Thema Nachhaltigkeit spielt im Beschaffungswesen von BERNMOBIL eine bestimmende Rolle. Warum es sich lohnt, in nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zu investieren, erklärt Jürg Schmid, Leiter Logistik BERNMOBIL.



Jürg Schmid, wie stellt BERNMOBIL sicher, dass die Beschaffung nachhaltig ist?

Nun, es gibt Gesetze und Vorgaben, an denen wir uns orientieren. So ermutigt das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) dazu, bei der Vergabe öffentlicher Aufträge nicht nur den Preis, sondern auch qualitative und Kriterien bezüglich Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Auch die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) schreibt die Berücksichtigung von Umweltaspekten, sozialen Kriterien und der Einhaltung von Arbeitsbedingungen vor. Aber ich kann guten Gewissens sagen, dass BERNMOBIL schon auf Nachhaltigkeit geachtet hat, bevor sie vom Gesetz verlangt wurde. Wir waren der Zeit voraus. (Lacht.)

Können Sie ein Beispiel nennen?

Ein gutes Beispiel ist die Beschaffung der Dienstkleider. 2018 wurden 700 Mitarbeitende mit neuer Dienstkleidung ausgestattet. Dienstkleider sind für einen Verkehrsbetrieb eine wichtige Visitenkarte. Für uns war daher klar, dass diese nachhaltig produziert werden und eine gute Qualität aufweisen müssen. Bei unseren Recherchen

stiessen wir auf die Fair Wear Foundation, eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die sich für bessere, faire und sichere Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie einsetzt. Wer Mitglied werden will, verpflichtet sich, die Richtlinien der Fair Wear Foundation umzusetzen und jährlich einzuhalten. Mitglieder sind verpflichtet, Produktionsprozesse und Lieferketten regelmässig überprüfen zu lassen. Für uns ist die Mitgliedschaft ein Eignungskriterium. Mit workfashion.com AG fanden wir eine Schweizer Anbieterin, die Dienst- und Arbeitskleider in Europa produzieren lässt und Mitglied bei der Fair Wear Foundation ist.

Und welche Kriterien stehen bei der Beschaffung von neuen Trams und Bussen im Fokus?

Das ist einfach: Bis 2035 soll die gesamte Flotte von BERNMOBIL klimaneutral werden. Als eines der ersten Transportunternehmen bezieht BERNMOBIL bereits seit 2009 nur noch Strom aus erneuerbaren Energien. Mit der Inbetriebnahme der ersten Elektrobuslinie 2019 und der stetigen Umstellung weiterer Buslinien auf Elektrobetrieb kommen wir unserem Ziel immer näher.

Gibt es Bereiche, in denen Sie Kompromisse zwischen Nachhaltigkeit und anderen Unternehmenszielen eingehen müssen?

Das nicht. Aber wir haben feststellen müssen, dass die vielen Eignungs- und Zuschlagskriterien gerade kleinere Unternehmen davon abhalten, eine Eingabe zu machen. Die haben schlicht nicht die gleichen Möglichkeiten wie grosse Firmen und Unternehmen. Wir haben deshalb begonnen, gezielt nach Innovationsprojekten zu fragen, die in irgendeiner Art nachhaltig sind. Das muss nicht zwingend eine Baumaschine mit Elektromotor sein. Die Unternehmen können auch mit einem innovativen Entsorgungssystem oder einem familienfreundlichen Arbeitsmodell punkten. Solche Ideen fliessen schliesslich in die Bewertung ein. Solange die Nachhaltigkeit im Unternehmen auch tatsächlich gelebt wird, müssen wir nicht immer ein Zertifikat sehen.

Nachhaltigkeit hat ihren Preis. Gibt es finanzielle Grenzen?

Nachhaltige Produkte sind in der Tat oftmals teurer. Langfristig lohnt es sich aber, mehr zu investieren, da auch die Qualität besser ist. Wir sehen das zum Beispiel bei der bereits erwähnten Arbeitskleidung. Gleiches gilt für die Elektrofahrzeuge. Zwar kostet deren Anschaffung mehr als die von dieselbetriebenen Fahrzeugen. Aber über den gesamten Lebenszyklus der Fahrzeuge gesehen, hat man durchaus ein grosses Potenzial, Kosten einzusparen. Als Beispiel sei der Minderaufwand der Wartung von Elektromotoren gegenüber fossil betriebenen Motoren zu erwähnen. Man kann also ganz klar sagen, dass eine nachhaltige Beschaffung auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist.





Team Sauber BERNMOBIL – im Einsatz für unsere Fahrgäste

Das Team Sauber BERNMOBIL entfernte im Jahr 2023 knapp sieben Tonnen Abfall aus den Fahrzeugen von BERNMOBIL.

Sie kommen aus den verschiedensten Ecken der Welt und sorgen für Sauberkeit auf unserem Liniennetz – die Mitarbeitenden des Team Sauber BERNMOBIL. Ihr Einsatz kommt einer Visitenkarte für die Bundesstadt gleich und leistet einen wichtigen Beitrag zur Vandalismusprävention.

BERNMOBIL transportiert in ihren Trams und Bussen jährlich rund 100 Millionen Fahrgäste. Verständlich, dass bei dieser Anzahl Reisender vereinzelt auch Abfall liegen bleibt. Gereinigt werden Trams und Busse nach Betriebschluss von einer 17-köpfigen Gruppe der Fahrzeugreinigung von BERNMOBIL. Unterstützung findet diese durch das Team Sauber BERNMOBIL – ein Arbeitsintegrationsprogramm des Kompetenzzentrums Arbeit (KA) der Stadt Bern. «Wir sorgen unter anderem dafür, dass zum Beispiel Plastikflaschen und Gratiszeitungen auch tagsüber aus den Fahrzeugen von BERNMOBIL entfernt werden», erklärt Tom Schilter, Arbeitsagoge und Leiter des Integrationsprojekts. So wurden im Jahr 2023 knapp sieben Tonnen Abfall entsorgt.

Integration steht im Vordergrund

Montagsmorgen, 8 Uhr – pünktlich begrüsst Tom Schilter 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Team Sauber BERNMOBIL in der Seilerstrasse in Bern. Jeder der Teilnehmenden bringt seine ureigene Geschichte mit. Was die meisten von ihnen vereint, ist der Wunsch nach einem besseren Leben – fernab von kriegerischen Konflikten oder wirtschaftlicher Hoffnungslosigkeit. «Es sind hauptsächlich Asylsuchende, die an diesem Integrationsprojekt teilnehmen.» Bevor die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Team Sauber BERNMOBIL an die Arbeit gehen, ist eine Viertelstunde Bildung am Arbeitsplatz (BAP) angesagt. In dieser werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Beispiel elementare Deutschkenntnisse vermit-

telt «oder die Lösung einfacher Alltagsfragen, mit denen sie in der Schweiz konfrontiert werden», präzisiert Schilter. Dass der integrative Ansatz beim Team Sauber BERNMOBIL an erster Stelle steht, spiegelt auch die Tatsache, dass die Einsätze in der Regel nur zu einem 50-Prozent-Pensum geleistet werden. «Dies lässt unseren Mitarbeitenden genügend Zeit für die parallele Teilnahme an Deutschkursen etc.»

Gepflegte Infrastruktur

Nach der Arbeitsvergabe begibt sich die Reinigungsequipe in kleinen Gruppen an ihren Arbeitsplatz. Gearbeitet wird in Schichten zu vier Leuten. Während sich jene im Team «Linie» und «Garage» vor allem des Abfalls in den Fahrzeugen und der fachgerechten Entsorgung bzw. des Recyclings dessen anneh-

men, sind andere mit der sogenannten Grundreinigung an den Haltestellen beschäftigt. Diese beinhaltet die Reinigung von Stelen, Ticketautomaten, Abfahrtsanzeigen oder Wartehallen.

Und die Gruppe «Intervention Graffiti» kümmert sich um mehr oder weniger künstlerische «Malereien» oder entfernt mit Spezialmitteln Sticker und deren Klebereste. «Eine saubere Glasscheibe an der Haltestelle scheint für Sprayer so einladend wie eine weisse Leinwand für Kunstmaler», bilanziert Tom Schilter mit einem leichten Schmunzeln. Dennoch werden Graffiti und Tags so rasch wie möglich wieder entfernt. Ob sich diese vermeintliche Sisyphusarbeit lohnt? «Auf jeden Fall», bekräftigt der Arbeitsagoge und verweist auf rund 630 Graffiti und Tags, die allein im ersten Halbjahr 2024 durch das Team Sauber BERNMOBIL entfernt wurden. «Würden diese nicht umgehend entfernt werden, wäre die Zahl vermutlich noch viel höher.» Zahlreiche Studien zur sogenannten «Broken Windows»-Theorie unterstützen Tom Schilters Vermutung. Etwas verkürzt besagt diese, dass die Umgebung einen Einfluss darauf hat, wie die Menschen sich verhalten.

Kümmert sich zum Beispiel niemand um ein zerbrochenes Fenster, entsteht der Eindruck, man könne weitere Fenster durchaus kaputt machen. Und so lohnt es sich, Fahrzeuge und deren Infrastruktur stets sauber und in Schuss zu halten. «Die Fahrgäste freuts und unter dem Strich werden weniger Vandalenakte registriert.»



Abgelöste Kleber
1'160



Gereinigte Busse
3'357



Gesammelter Abfall in den Fahrzeugen
4'612 kg

Gesammelte Kilogramm Aludosen
62 kg

Gesammelte Kilogramm PET/PE/PP



Altpapier-Container PET/PE/PP
77 à 140 Liter



Gereinigte Graffiti/Tags
630



76 kg

Sinnstiftende Arbeit

Der Arbeitseinsatz in diesem Programm des Kompetenzzentrums Arbeit (KA) der Stadt Bern basiert auf Freiwilligkeit und dauert in der Regel rund sechs Monate. Grundsätzlich gibt es in der Schweiz nicht viele Beschäftigungsangebote für Asylsuchende. Und je nach Aufenthaltsstatus ist es ihnen auch nicht erlaubt, einer Arbeit nachzugehen. «Aus diesem Grund ist eine temporäre Beschäftigung im Team Sauber BERNMOBIL für viele eine willkommene Abwechslung. Sie bietet die Möglichkeit, Struktur in den Alltag zu bringen», erklärt Tom Schilter.

Nichtsdestotrotz drängt sich die Frage nach der Bezahlung auf. Bis auf Essensgutscheine, öV-Tickets oder anderweitig kleine finanzielle Entschädigungen erhalten die Mitarbeitenden beim Team Sauber BERNMOBIL keinen Lohn – eine Tatsache, die in der Vergangenheit bereits zu Kritik Anlass gegeben hat. Tom Schilter erklärt: «Personen, die Asylsozialhilfefgeld oder Sozialhilfe beziehen, haben eine gesetzliche Mitwirkungspflicht.» Schilter betont, dass die Mitarbeitenden des Team Sauber BERNMOBIL freiwillig und gern an diesem Integrationsprogramm teilnehmen. «Arbeit wird in der Regel als sehr sinnstiftend wahrgenommen. Wir bieten mit dem Programm einen ersten Schritt in die Arbeitswelt und vermitteln wichtige Grundlagen, um im ersten Arbeitsmarkt Fuss fassen zu können.» Fazit: BERNMOBIL ermöglicht diese Reinigungsleistung als Zusatzbeschäftigung und es wird weder privaten Reinigungsfirmen noch Stellensuchenden eine Arbeit weggenommen.



Unsere Mitarbeitenden leisten einen wichtigen Beitrag zur Vandalismusprävention.

Tom Schilter, Leiter des Team Sauber BERNMOBIL

«Ä suberi Sach!»

Das **Team Sauber BERNMOBIL** ist eine wichtige Unterstützung für die 17 Männer und Frauen der Fahrzeugreinigung von BERNMOBIL. An 365 Tagen im Jahr sorgt es zwischen 22 Uhr und 2 Uhr nachts dafür, dass unsere Tram- und Busflotte gereinigt in den nächsten Betriebstag startet. In der Folge «Ä suberi Sach!» des BERNMOBIL-Podcasts erfahren Sie weitere spannende Hintergründe zur Fahrzeugreinigung bei BERNMOBIL.

Podcast jetzt online auf:
bernmobil.ch/podcast oder
auf den gängigen Plattformen.
«Ä suberi Sach!»



Baustellen im Aaretal wirbeln Fahrplan durcheinander

Auf der SBB-Strecke zwischen Bern Wankdorf und Münsingen wird in den kommenden Jahren rege gebaut. Während der Bauarbeiten muss der Fahrplan angepasst werden – mit Auswirkungen auf die Buslinien in Münsingen.



Die Baustellen der SBB-Strecken im Aaretal haben auch Auswirkungen auf den Ortsbus Münsingen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bls.ch

Eines gleich vorweg: Das Umsteigen auf die Buslinien in Münsingen wird etwas knapper. Mit dem Fahrplanwechsel werden die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der S1, die zwischen Freiburg und Thun verkehrt, und des RE1 Bern–Brig/Zweisimmen in Münsingen angepasst. Weil die Züge bis zu eine Minute später als bisher in Münsingen ankommen, reduziert sich teilweise die Umsteigezeit auf die Buslinien. Und zwar so, dass die Anschlüsse an die verschiedenen Linien nicht mehr im heutigen Umfang gewährleistet werden können. Gleichzeitig fahren die Züge ab Münsingen nach Bern jeweils eine Minute früher ab, was wiederum teilweise knappere Umsteigezeiten von den Bussen auf die Bahn zur Folge hat.

Doch warum passt die BLS den Fahrplan von S1 und RE1 überhaupt an? Der Grund ist auf der Strecke zwischen Wankdorf Bahnhof und Münsingen zu finden. Auf diesem Abschnitt werden die SBB in den nächsten 15 Jahren diverse Grossprojekte umsetzen: Damit der S-Bahn-Verkehr ausgebaut werden kann, plant das Verkehrsunternehmen zusätzliche Gleise und Entlastungstunnels.

Zudem soll der Bahnhof Ostermundigen barrierefrei gestaltet und so ausgebaut werden, dass dereinst ein bequemes Umsteigen auf das geplante Tram Bern–Ostermundigen möglich ist. Die geplanten Baustellen führen zu längeren Fahrzeiten. Zwar können weiterhin alle Züge die Strecke durchs Aaretal befahren, jedoch mit teilweise angepassten Fahrzeiten. Dies schafft zum Teil zusätzliche Engpässe für die anschliessenden Buslinien von BERNMOBIL.

Ein komplexes System

Dass BERNMOBIL nicht beliebig die Abfahrtszeiten anpassen kann, hat Gründe: Es müssen auch andere Anschlüsse sichergestellt werden, auf der Linie 160 zum Beispiel in Konolfingen. Die Ortsbusse (Linien 161–163) fahren einen Rundkurs, der eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt und nicht einfach abgekürzt werden kann. Zudem ist es meistens so, dass der Bus am Bahnhof einen Anschluss vom Zug gewährleistet und nach seiner Runde durch Münsingen am Bahnhof wiederum Fahrgäste auf einen Zug bringt. Wenn der Bus nun vor seiner Abfahrt länger auf einen Zug wartet, verkürzt sich dafür

die Zeit, welche am Ende der Fahrt für den Umstieg vom Bus auf den Zug zur Verfügung steht. Wo immer möglich, hat BERNMOBIL den Fahrplan der Buslinien angepasst oder andere Optimierungen vorgenommen. Auf der Linie 162 wird beispielsweise die schwach frequentierte Haltestelle Trimsteinstrasse nicht mehr bedient; so kann eine Minute Fahrzeit eingespart werden. Trotzdem können gerade auf der Linie 162 die Anschlüsse vom RE1 auf die Busse am Morgen nicht mehr gewährleistet werden. Auch die BLS-Züge können nicht einfach eine Minute länger am Bahnhof Münsingen stehen bleiben, um den Bus abzuwarten. Denn die Züge sind Teil eines grossen Systems. Die Auslastung der Bahnlinie im Aaretal ist extrem hoch. Die Güterzüge des europäischen Transitkorridors von Rotterdam nach Genua und die Fernverkehrszüge ins Oberland und Wallis verkehren ohne Halt durch Münsingen. Bildlich kann man sich vorstellen, dass jedem der haltenden BLS-Züge bereits ein solcher überregionaler Zug «im Nacken sitzt». Da ist es essenziell, den Fahrplan einzuhalten.

Diese angepassten An- und Abfahrtszeiten werden voraussichtlich während der gesamten Zeit der Bauarbeiten aufrechterhalten. Der Vorteil des angepassten Fahrplans: Er muss nicht während jeder Bauphasenänderung aufs Neue erarbeitet werden. Dennoch sind während der Bauphasen weitere Anpassungen und auch Zugausfälle möglich. Aus diesem Grund raten BLS und BERNMOBIL allen Kundinnen und Kunden, immer den Online-Fahrplan zu konsultieren.

Angebotsänderungen

Der Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2024 bringt auf dem Netz von BERNMOBIL einige Optimierungen mit sich. Unter anderem wird die Linie 6 nach Worb neu mit den modernen Tramlink bedient – und das Angebot der Buslinie 29 zur besseren Erschliessung des Quartiers Ried in Niederwangen ausgebaut. Alle Infos im Überblick.



Linie 6

Im Zuge der Fertigstellung der Gleissanierung an der Effingerstrasse Mitte Oktober 2024 erfolgte auf der Linie 6 die gestaffelte Inbetriebnahme der neuen Tramlink von Stadler Rail. Ab Fahrplanwechsel vom 15. Dezember wird die Strecke zwischen Bern Fischermätteli und Worb Dorf vollständig mit den neuen Zweirichtungstrams bedient. Sie lösen damit nach 37 Jahren das legendäre «Blaue Bähnli» des Regionalverkehrs Bern–Solothurn ab. Die Fahrgäste der Tramlinie 6 profitieren neu von einem modernen Fahrzeug, dessen Innenraum komplett barrierefrei gestaltet und stehplatzoptimiert umgesetzt wurde. Grosszügige Multifunktionszonen bieten überdies viel Platz für Personen im Rollstuhl sowie für Kinderwagen und Gepäck. Der Tramlink gehört zu den energieeffizientesten und sichersten Strassenbahnen, die zurzeit produziert werden.

Nebst kleineren Anpassungen bei einzelnen Fahrten bietet BERNMOBIL auf der Linie 6 von Montag bis Donnerstag um 23.53 Uhr eine zusätzliche Fahrt ab Bern Bahnhof nach Worb Dorf an (nur ausserhalb der Schulferien). Weiter erfolgt Freitag/Samstag die letzte Abfahrt ab Worb Dorf Richtung Bern Zytglogge neu um 00.42 Uhr (anstatt 00.56 Uhr).

Linie 11

Gute Nachrichten für alle Frschwimmer*innen im Neufeld! Ab sofort startet der erste Bus ab Bern Bahnhof erst um 05.51 Uhr. Durch diese Änderung haben nun Fahrgäste die Möglichkeit, am Bahnhof von anderen Linien auf die Linie 11 umzusteigen. So steht einem frühen Start in den Tag nichts mehr im Wege.

Linie 27

Die Betriebszeit der Linie 27 verlängert sich um eine halbe Stunde. Die zusätzliche Abfahrt ab Bern Weyermannshaus Bad erfolgt um 22.32 Uhr, jene ab Niederwangen Bahnhof um 22.33 Uhr.

Linie 28

Das Angebot der Linie 28 in den späten Abendstunden wird leicht ausgebaut. Auf der Strecke zwischen Ostermundigen Zollgasse und Bern Brunnadernstrasse verkehrt der letzte Bus neu eine halbe Stunde später. Die zusätzlichen Abfahrtszeiten ab den Haltestellen Bern Brunnadernstrasse und Ostermundigen Zollgasse sind um 22.18 bzw. 22.27 Uhr.

Linie 29

Die Linie 29 bedient neu die Haltestelle Liebefeld Thomasweg, welche heute nur von der Linie 17 bedient wird. Am Sonntag werden die Busse von 13 bis 18 Uhr im Viertelstundentakt fahren – und neu ab Betriebsbeginn bis 20.30 Uhr über den Neuhausplatz geführt. Die Haltestellen Neuhausplatz, Thomasweg, Sportweg und Hessstrasse profitieren so von zusätzlichen Abfahrten, die Haltestelle Bündenackerstrasse wird hingegen nur noch in den Abendstunden bedient.

Zur besseren Erschliessung des Quartiers Ried in Niederwangen wird das Angebot zu Randzeiten zwischen Niederwangen und Köniz ausgebaut: Am Abend wird die Betriebszeit verlängert, wobei sich Unterschiede je nach Wochentag ergeben. Am Sonntagabend finden die letzten Abfahrten zwischen Niederwangen und Köniz neu ca. eine halbe Stunde später statt. Von Montag bis Donnerstag wird die Betriebszeit um ca. eine Stunde verlängert, am Freitag und Samstag sogar um 1,5 Stunden. Die zusätzlichen Abfahrten finden zu den folgenden Zeiten statt:

- Montag bis Donnerstag: ab Niederwangen Bahnhof um 23.03 und 23.33 Uhr, ab Köniz Bahnhof um 23.18 und 23.48 Uhr
- Freitag und Samstag: ab Niederwangen Bahnhof um 23.03, 23.33 und 00.03 Uhr, ab Köniz Bahnhof um 23.18, 23.48 und 00.18 Uhr
- Sonntag: ab Niederwangen Bahnhof um 23.03 Uhr, ab Köniz Bahnhof um 23.18 Uhr

Die zusätzlichen Fahrten am Abend bieten in Niederwangen Anschluss von den Zügen der S2 und in Köniz von der S6 aus Bern.

Am Wochenende werden die Busse zwischen Niederwangen und Köniz bereits früher als heute fahren. Der Betriebsbeginn wird am Samstag auf ca. 06.00 Uhr und am Sonntag auf ca. 07.30 Uhr vorgezogen. Es werden neu die folgenden zusätzlichen Fahrten angeboten:

- Samstag: ab Niederwangen Bahnhof um 06.00 und 06.30 Uhr, ab Köniz Bahnhof um 06.13 und 06.43 Uhr
- Sonntag: ab Niederwangen Bahnhof um 07.00, 07.30 und 08.00 Uhr, ab Köniz Bahnhof um 07.13, 07.43 und 08.13 Uhr

Mit den neuen Verbindungen am Samstag- und Sonntagmorgen können in Niederwangen die Anschlüsse an die S2 nach Bern und Laupen erreicht werden. Am Bahnhof Köniz wird ein Umstieg auf die S6 nach Bern ermöglicht.

Liniennetz Münsingen/Belp

Die in den nächsten Jahren anstehenden Baustellen im Aaretal werden sich speziell auf den Fahrplan der Buslinien auswirken. Auf Seite 10 lesen Sie, welche Herausforderungen diese komplexen Bauvorhaben sowohl für die BLS als auch bei BERNMOBIL als betroffener Transportunternehmung mit sich bringen. Folgendes im Detail:

Linie 160

- Zusätzlich wird die neue Haltestelle Konolfingen Kreuzplatz bedient.
- Zwischen Münsingen und Rubigen kann um ca. 16.30 Uhr wieder je eine Busverbindung pro Richtung angeboten werden.
- Ab 20 Uhr wird in Konolfingen der Anschluss vom RE aus Luzern neu auch im Verspätungsfall sichergestellt. Die spätere Abfahrt ab Konolfingen Bahnhof führt aber dazu, dass am Bahnhof Münsingen ab 20 Uhr keine Anschlüsse mehr auf die S1 nach Bern gewährleistet werden können.

Linie 162

- Die Haltestelle Münsingen Trimsteinstrasse wird nicht mehr bedient.
- Am Bahnhof Münsingen können die Anschlüsse vom RE1 aus Bern auf die Busse der Linie 162 ab Betriebsbeginn bis 13 Uhr nicht mehr gewährleistet werden.
- Weitere Informationen zur Linie 162 und zu weiteren Ortsbuslinien lesen Sie auf der Seite 10.



Fahrplanwechsel
und Netzplan

Kornhausbrücke wird saniert – Umstellung für Fahrgäste



Zwischen Februar und November 2025 wird die Kornhausbrücke umfassend saniert. Während dieser Zeit bleibt die Brücke für den Verkehr gesperrt. Damit die Fahrgäste trotzdem an ihr Ziel gelangen, sind auf den betroffenen Strecken etliche Änderungen geplant. Eine Übersicht.

Die 125-jährige Kornhausbrücke, ein Wahrzeichen Berns, steht vor einer umfassenden Sanierung. Die letzte Erneuerung fand 1997/1998 statt, doch mittlerweile sind wieder diverse Schäden sichtbar. Die Sanierung ist notwendig, um die Kornhausbrücke auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Neben der Instandsetzung der Brücke selbst werden auch die Tramgleise und Fahrleitungen ersetzt. Die Hauptarbeiten beginnen im Februar 2025 und dauern bis voraussichtlich November 2025. Das bedeutet, dass auf die Bernerinnen und Berner einige Veränderungen zukommen. Denn in dieser Zeit ist die Kornhausbrücke vollständig für den motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr gesperrt. Diese Schliessung betrifft auch die BERNMOBIL-Linien 9 in Richtung Wankdorf Bahnhof und 10 nach Ostermundigen. Damit die Fahrgäste von BERNMOBIL trotzdem an ihr Ziel gelangen, sind auf dem Liniennetz einige Änderungen geplant.

Umleitungskonzept

Während die Busse der Linie 10 zwischen Köniz Schliern und Bern Bahnhof weiterhin auf der gewohnten Strecke verkehren werden, fahren sie während der Hauptarbeiten via untere Altstadt und Nydeggbücke nach Ostermundigen. Das 9i-Tram verkehrt in dieser Zeit auf der Strecke Wabern – Bern Bahnhof und der Strecke Kursaal – Wankdorf Bahnhof. Auf letzterer werden ausschliesslich neue Zweirichtungstrams von Tramlink eingesetzt, welche erstmals via den neuen Gleiswechsel beim Kursaal wenden. Gleichzeitig fährt ein Ersatzbus

via Lorrainebrücke und Viktoriarain und bedient neben dem Viktoria-platz auch die Haltestellen Salem und Schönburg, die der 10er-Bus während der Sanierung der Kornhausbrücke nicht erschliessen kann.

Eine gute Nachricht gibt es für alle, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind: Die Kornhausbrücke bleibt auch während der Bauarbeiten passierbar. Je nach Bauphase können jedoch unterschiedliche Einschränkungen auftreten. Ein kleiner Wermutstropfen: Das Velo muss während eines grossen Teils der Sanierung gestossen werden. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits im September 2024 begonnen, die abschliessenden Arbeiten werden im Laufe des ersten und zweiten Quartals 2026 durchgeführt.

Weiterführende Informationen sind unter www.kornhausbruecke.ch zu finden.

BERNMOBIL-Podcast – jetzt reinhören!

Welche Bedeutung die 1898 eröffnete Kornhausbrücke für die Entwicklung der Stadt Bern hatte und welche politischen Ränkespiele dem Bau vorausgingen, erfahren Sie in der neusten Folge des BERNMOBIL-Podcasts.



Flexibel reisen und clever sparen

Das Halbtax PLUS bietet eine flexible Lösung für alle, die den öffentlichen Verkehr häufig nutzen – auch Nutzerinnen und Nutzer der öV Plus App und des Libero-Webshops können von diesem Angebot profitieren. Und: E-Tickets gewinnen an Beliebtheit – doch aufgepasst: Nur wer sein Ticket rechtzeitig löst, fährt sorgenfrei.

Flexibel reisen und dabei auch noch Geld sparen: Das ist die Idee hinter dem Halbtax PLUS, das vor einem Jahr lanciert wurde. Und so funktioniert es: Nach Abschluss eines Vertrags wird wie bei einem Prepaid-Abo im Voraus ein Betrag einbezahlt, der zu einem späteren Zeitpunkt für den Kauf von Tickets eingesetzt werden kann – egal ob für den nationalen Verkehr oder für regionale Tarifverbünde wie Libero. Kundinnen und Kunden wählen eine von drei verschiedenen Guthabengrössen und profitieren von einem zusätzlichen Bonus. So erhalten sie zum Beispiel für den Preis von 800 Franken ein Guthaben in der Höhe von 1'000 Franken.

Auch Kundinnen und Kunden von BERNMOBIL können vom Angebot profitieren und das Halbtax-PLUS-Guthaben für ihre Tickets einlösen – sowohl mit der öV Plus App wie auch im Libero-Webshop: Einfach das Halbtax-PLUS-Guthaben in der App und im Webshop als Zahlungsmittel hinzufügen – und los geht's. Wer den bezahlten Betrag innerhalb eines Jahres nicht aufbraucht, bekommt den Restbetrag des einbezahlten Betrages nach Ende des Vertragsjahres zurückerstattet. Im Laufe der nächsten Wochen soll es zudem möglich sein, über die genannten Kanäle einen Vertrag für ein Halbtax PLUS abzuschliessen oder auch das Guthaben aufzuladen. Bis es so weit ist, lässt sich dies ganz bequem bei BERNMOBIL Info & Tickets erledigen. Tipp: Das Halbtax PLUS ist auch ohne Halbtax nutzbar – doch für den grössten Benefit lohnt sich die Kombination mit dem Halbtax.

Bitte E-Ticket früh lösen!

E-Tickets sind eine tolle Sache. Doch so praktisch das Ganze auch ist, es gibt ein paar Dinge, die beachtet werden müssen, damit es nicht zur bösen Überraschung kommt. Alle Fahrgäste müssen zum Zeitpunkt der tatsächlichen Abfahrtszeit über einen gültigen Fahrausweis verfügen. Das heisst, der Kauf muss zu diesem Zeitpunkt vollständig abgeschlossen sein. Wird das Ticket erst nach der Abfahrt von Tram oder Bus gekauft, gilt es gemäss den Tarifbestimmungen als ungültig – und das kann leider teuer werden. Damit das Ticket sicher gültig ist, lohnt es sich, dieses bereits vor dem Einsteigen zu lösen. Gute Fahrt!



Einfach das Halbtax-PLUS-Guthaben in der öV Plus App und im Libero-Webshop als Zahlungsmittel hinzufügen und los geht's.

BERNMOBIL Info & Tickets

Benötigen Sie Hilfe beim Einrichten von SwissPass Mobile in der öV Plus App oder haben Sie Fragen bezüglich der Verlängerung Ihres Abos? Unsere Mitarbeitenden helfen Ihnen gerne und kompetent im Servicecenter BERNMOBIL Info & Tickets am Bubenbergplatz 5 in Bern.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
(ohne allgemeine Feiertage)
9.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag 9.00 bis 17.00 Uhr
kundendienst@bernmobil.ch



öV Plus App
zum Herunterladen
für iOS und Android



Online unterwegs –
einfach und sicher!
www.libero-webshop.ch

Angebot: Libero-Abos und
-Fahrkarten, Bahntickets
für öV in der ganzen Schweiz,
General- und Halbtaxabos (SwissPass),
Fahrplanauskünfte, Beratung öV Plus App,
Halbtax PLUS, Fundbüro



Ein Einsatz der etwas anderen Art

Brunft für Brunft demolierte Moschusochse Toni sein Gehege. Dem bedauernswerten Tierpark Dählhölzli eilten die Städtischen Verkehrsbetriebe zu Hilfe. Eine Tramfederung sollte es richten.

Roger Sidler, Historiker

Jährlich im Spätsommer setzte beim rund 300 Kilogramm schweren Bullen Toni die Brunft ein. Aus Mangel an Rankkämpfen rannte der Moschusochse mit rund 40 Stundenkilometern kopfvoran und ungebremst auf alles zu, was ihn provozierte. Die Wucht des Aufpralls verstärkte er, indem er kurz davor eine Nickbewegung machte. Dank dieser Technik drückte Toni mit einem einzigen Stoss Eisenstangen von 8,7 Zentimetern Durchmesser und mit einer Wandstärke von 6 Millimetern flach. Mit drei Stössen zertrümmerte er eine 15 Zentimeter dicke, armierte Betonmauer. Besonders auf das Abtrenntor zwischen Stall und Aussengehege hatte er es abgesehen. Dessen Eisenrohre drückte er regelmässig flach, obwohl diese von Reparatur zu Reparatur verstärkt worden waren.

Anspruchsvoller als gedacht

1980 entwickelten die Städtischen Verkehrsbetriebe einen Prellbock, eine Art Blitzableiter für die Urgewalt des Moschusochsen. Zu diesem Zweck montierten Mitarbeiter der Werkstatt eine Eisenbahnschwelle auf eine Tramfederung. Den Boller schraubten sie an die Mauer neben das Abtrenntor. Toni nahm das Angebot an, doch die ersten Ausführungen des Prellbocks brachen nach wenigen Schlägen. Innert Jahresfrist zerlegte der Moschusochse vier Prototypen, die immer wieder verstärkt worden waren. Erst die fünfte Ausführung hielt stand.

Die Schädelplatte von Moschusochsen ist rund 10 Zentimeter dick. Die geschwungenen Hörner, die an der Stirnmitte ansetzen, wirken wie Stossdämpfer. Deshalb tragen die Bullen keinen Hirnschaden davon, wenn sie in freier Natur bei ihren Rankkämpfen bis zu 20-mal aufeinander losstürmen.



Die Aufnahme entstand im Winter 1978. Noch hatte Toni seine Geschlechtsreife nicht erreicht.

Das Abtrenntor zwischen Stall und Aussengehege nach einem Kopfstoss des Moschusochsen.

Die Fotografie aus dem Jahr 1983 zeigt die fünfte Version des von den Städtischen Verkehrsbetrieben entwickelten Prellbocks.

Fotos: Klaus Robin

Buchhinweis:
Roger Sidler: Zootiere als Zeitzeugen. Geschichte des Tierparks Dählhölzli (1937–2024), Verlag Hier und Jetzt.

Wir brauchen Unterstützung

Erhalten Sie Geschichte am Leben – werden Sie Gönner oder Gönnerin von der Stiftung BERNMOBIL historique und unterstützen Sie Restaurierung und Betrieb unserer historischen Fahrzeuge.

Die historischen Fahrzeuge von der Stiftung BERNMOBIL historique sind mehr als nur alte Trams und Busse – sie sind lebendige Zeitzeugen unserer Stadtgeschichte. Jedes dieser Fahrzeuge erzählt eine Geschichte von damals, als die Strassen noch ruhiger und das Tempo langsamer war. Doch der Erhalt dieser einzigartigen Sammlung erfordert nicht nur Leidenschaft, sondern auch finanzielle Mittel. Wartung, Restaurierung und Betrieb dieser historischen Fahrzeuge sind kostenintensiv und benötigen die Unterstützung von Menschen, die den Wert dieser Geschichte zu schätzen wissen.

Die Geschichte weiterschreiben

Als Gönner oder Gönnerin von BERNMOBIL historique leisten Sie einen entscheidenden Beitrag, um

diese wertvollen Denkmäler für zukünftige Generationen zu bewahren. Ihr Gönnerbeitrag ermöglicht es uns, die Fahrzeuge fachgerecht zu restaurieren, damit sie auch weiterhin im Stadtbild präsent sein können – sei es bei einer nostalgischen Stadtrundfahrt oder bei einem besonderen Anlass.

Unterstützen Sie uns, damit Berns Vergangenheit auch in Zukunft lebendig bleibt. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Berns historische Fahrzeuge weiterhin auf den Schienen und Strassen rollen können.

Jetzt Gönner oder Gönnerin der Stiftung werden und Geschichte weiterschreiben! Übrigens: eine Geschenkidee, die alle Generationen bewegt.



Geschenkidee:

Gönnerschaft verschenken 

QR-Code scannen oder via bernmobil-historique.ch



Eine Runde Tramsimulator gefällig?

Virtuell durch Berns UNESCO-Weltkulturerbe fahren und wie die Profis im Führerstand eines Tramlink sitzen – das ermöglicht der neue Fahrsimulator im Tramdepot Bolligenstrasse. Jetzt am Wettbewerb mitmachen und gewinnen!

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Führerstand eines Trams und gleiten sanft durch die Strassen von Bern, vorbei an den markanten Wahrzeichen, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Diese Erfahrung machen hauptsächlich unsere auszubildenden Tramfahrerinnen und -fahrer.



Mit der Einführung der ersten von 27 neuen Tramlink von Stadler Rail wurde auch die Tramausbildung auf ein neues Level gehoben. Die detailgetreue Simulation bietet angehenden Fahrdienstangestellten von BERNMOBIL die Möglichkeit, auch nicht alltägliche Situationen realitätsnah zu trainieren.

«Es ist ein grossartiges Gefühl, die Berner Altstadt aus der Perspektive einer Tramfahlerin zu entdecken. Der Simulator lässt einen völlig in eine andere Welt eintauchen», zeigt sich auch René Schmiel, Direktor von BERNMOBIL, begeistert.

Mitmachen und gewinnen!

Haben auch Sie Lust, das Tramnetz von BERNMOBIL im Tramdepot Bolligenstrasse virtuell zu erkunden? Jetzt haben Sie die Gelegenheit dazu! Nehmen Sie an unserem Online-Wettbewerb teil und gewinnen Sie mit etwas Glück eine exklusive Runde im Tramlink-Simulator.

Die Fahrt führt Sie von belebten Strassen des Zentrums bis zu den ruhigeren Vororten – Fahrlehrer inklusive.

Es macht Spass, im virtuellen Tramlink durch die Berner Altstadt zu fahren.

René Schmiel, Direktor von BERNMOBIL



QR-Code scannen oder via bernmobil.ch/wettbewerb am Wettbewerb teilnehmen



LIBERO

Abos und Billette für
den perfekten Winter

libero-webshop.ch



libero»